

„[...] FÜR JEDEN SOLCHEN
SIEG RÄCHT [DIE NATUR]
SICH AN UNS“ [MEW 20/452]

Die Dialektik der Natur

Die „dialektische Methode“ (siehe Tafel 8 zum Anti-Dühring) wollte Engels Zeit seines Lebens zu einem Hauptwerk ausbauen, obwohl sie ein Fehler seiner Theorie darstellt. So schrieb er von 1873 bis 1883 an dem Manuskript der „Dialektik der Natur“, ohne es jedoch fertigzustellen. Einzelne Änderungen verfasste er noch 1885/1886. Veröffentlicht wurde die Schrift erst 1925 in russischer Sprache

und später als Teil der MEW. Besonders interessant ist die Würdigung der Schrift durch die SED: *„Es versteht sich von selbst, daß in den vergangenen Jahrzehnten einer stürmischen und revolutionären Entwicklung aller Naturwissenschaften einzelne Details der „Dialektik der Natur“ und vor allem jenes Tatsachenmaterial, auf das sich Engels stützte, überholt sind. So ist z. B. die Kant-Laplace'sche Kosmogonie-Hypothese, von der Engels ausging, überholt. Endgültig verworfen ist die mechanistische Ätherhypothese. Es wurde festgestellt, daß die Geschwindigkeit des elektrischen Stroms nicht die Lichtgeschwindigkeit übersteigen kann. Alles das jedoch berührt nicht das Wesen der „Dialektik der Natur“. Die allgemeine Methodologie und die allgemeine Konzeption dieses Werkes behalten ihre unvergängliche Bedeutung“* [MEW 20/XXI f].

Hier wird sich der kleine Widerspruch geleistet, dass zwar die Ergebnisse der angeblichen dialektischen Methode von der Naturwissenschaft längst überholt worden sind, die Methode selbst allerdings hochaktuell und sogar unvergänglich [!] von Bedeutung sei. Worin die Leistung einer Methode besteht, die sich die Ergebnisse immer zuerst von den Naturwissenschaften holen muss, um sie dann dialektisch auszudrücken, wird wohl das Geheimnis der SED bleiben.

Mit dem kleinen Trick, Widerlegungen als Ergänzungen zu verkaufen, leitet das Zentralkomitee die Postume Schrift dann mit viel Bohei ein: *„Die Entwicklung der Naturwissenschaften im 20. Jahrhundert bestätigen und bereicherte die von Marx und Engels geschaffene dialektisch-materialistische Naturauffassung. Auf dem Gebiete der Physik waren die Entdeckungen von Max Planck, Niels Bohr und Louis-Victor de Broglie die naturwissenschaftliche Begründung der dialektischen These [sic!] von Engels und Lenin über die Unerschöpflichkeit des Atoms und des Elektrons. Mit demselben Erfolg wurden die Schlußfolgerungen des dialektischen Materialismus auf dem Gebiete der Biologie bestätigt“* [MEW 20/XXIII]. Ist das ganze Atommodell von Bohr erst einmal auf die „These“ der Energieerhaltung reduziert, dann kann Engels also umgekehrt als eigentlicher Begründer dieses Atommodells gelten, das Bohr nur noch „spezifiziert“ hat. Mit einer derartigen Interpretation der Naturwissenschaft konnte das Institut für Marxismus-Leninismus dann auch gleich in die Zukunft blicken und wusste über die Dialektik der Natur zu sagen, dass diese *„auch fernerhin die Entwicklungswege der Gesellschaft in die große Epoche des Kommunismus erleuchten“* [MEW 20/XXIV] werde. Auf derartige Phrasen reduziert zu werden: Das hat der alte Kritiker nicht verdient.



Friedrich Engels und Karl Marx mit seinen Töchtern Jenny, Eleanor und Laura in der Natur (ca. 1864)

Karl Marx und Friedrich Engels, Werke, Band 20, S. 305-570
Dietz Verlag



FRIEDRICH ENGELS –
ARGUMENTE EINES KRITIKERS